



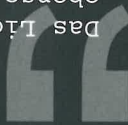
Das Licht in Deutschlands Gastronomie erweitert sich als ebenso gut oder so schlecht wie das Essen, das dort serviert wird. Das Pendant zu Käse mit Konservierungsstoffen, Kartoffeln aus der Mikrowelle oder fettigen Schnittzeln sind die unten aus dem Leuchtschirm herausragende Kompaktleuchtstofflampe, die funzelige Leuchte am Bett eines Hotelzimmers oder die Leuchtstofflampe an der Rezeption. Man erkennt darin eine Gleichgültigkeit, die nicht allein durch niedrige Budgets zu rechtfertigen ist. Auch mit weniger Geld kann man besser kochen, indem man statt dreihundert nur fünf, aber wohlgeschmeckende Gerichte auf die Karte setzt. Und das gleiche gilt für die Beleuchtung. Auch hier kann das Budget nicht als Ausrede herhalten für Leuchtstofflampen in der Empfangshalle, brutal hell ausgeleuchtete Fahrstühle oder Badezimmer, die durch ihr Licht depressiv machen. Bei all dem ist offenbar das eigentliche der gesamten Branche vergessen worden, nämlich eine Wohlfühlatmosphäre für die Gäste zu schaffen.

Doch glücklicherweise gibt es beim Essen ebenso wie bei der Lichtgestaltung Ausreißer nach oben. Neben dem aufgabenspezifischen Einsatz der unterschiedlichen, zur Verfügung stehenden Leuchtmittel halten langsam Lichtsteuerungen Einzug in Hotels, Restaurants und Bars – natürlich zuerst dort, wo man anspruchsvollere Gäste erwartet und einen höheren Planungsaufwand betreibt. Wo diese Technik differenziert eingesetzt wird, wirkt sie sich außerordentlich positiv auf die Atmosphäre aus – das wissen mittlerweile auch einige Investoren, Hoteliers und Gastronomen.

Wie gut man mit der Steuerung Stimmungen schaffen kann, haben wir selbst in der Spreewaldtherme bei Berlin gelernt. Dort konnten wir im Restaurant sehr schön zwischen Badewelt und dem wechselnden Tageslicht vermitteln; das Licht interagiert mit dem Kamintfeuer und den Glühwürmchen im Garten. Und letztendlich fühlen sich die Gäste dort zu jeder Tageszeit sehr wohl.

Ein anderes Beispiel ist das Gartenrestaurant in Kiew. Dort unterstreicht Licht das schöne Zusammenspiel zwischen den Materialien und dem Garten-Raum. Wir empfehlen einen Besuch – aber andererseits: So schlecht ist das Essen in Deutschland nun auch wieder nicht.

Es gibt viel zu tun!



KOMMENTAR



Ulrike Brandt, Ulrike Brandt Licht, Hamburg

► **Formaler Minimalismus prägt den Wohnbereich der Präsidentensuite.**

Unterhalten also im Schlafbereich die luxuriöse Atmosphäre. Den Wohnraum, ganz in Beige gehalten, prägt eine gewisse Eleganz. Diese Anmutung betonen die von Jean-Marie Massaud entworfene Tischeleuchten Dido. Formal nehmen die – von einem Glasfuß getragenen – rechteckigen Leuchtschirme aus eisfarbem Stoff die Geradlinigkeit der Sitzgarnitur auf. Diesen minimalistischen Eindruck bricht die Stehleuchte Holly – ebenfalls aus der Kollektion von Poltrona Frau – durch das Spiel mit weichen, aufsteigenden Linien wieder auf. Der gläserne Leuchtfuß ist als stilisiertes Frauenprofil ausgebildet, auf dem der runde elfenbeinfarbene Stoffschirm ruht. So präsentiert sich die 135 m² große Präsidentensuite als stimmiges Gesamterrangement.

Für Joy-Design entpuppte sich die Gestaltung des Hilton Frankfurt Airport als ganz besonderer Auftrag. Im Fokus steht dabei der emotionale Zugang zum Gast.

Ulrika Sandner



Als abgestimmtes Ensemble aus Mobiliar und Leuchten präsentiert sich der Schlafbereich in der Präsidentensuite.